

SONNTAG VOR DER PASSIONSZEIT – ESTOMIHI

Spruch der Woche Lukas 18, 31

Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem,
und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist
durch die Propheten von dem Menschensohn.

Psalm 31 A

- ¹ **H**ERR, auf dich traue ich, /
lass mich nimmermehr zuschanden werden, *
errette mich durch deine Gerechtigkeit!
- ³ Neige deine Ohren zu mir, hilf mir eilends! *
Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest!
- ⁴ Denn du bist mein Fels und meine Burg, *
und um deines Namens willen
wollest du mich leiten und führen.
- ⁵ Du wollest mich aus dem Netze ziehen, /
das sie mir heimlich stellten, *
denn du bist meine Stärke.
- ⁶ In deine Hände befehle ich meinen Geist; *
du hast mich erlöst, HERR, du treuer Gott.
- ⁸ Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte, *
dass du mein Elend ansiehst
und kennst die Not meiner Seele
- ⁹ und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes; *
du stellst meine Füße auf weiten Raum.
- ¹⁶ Meine Zeit steht in deinen Händen. /
Errette mich von der Hand meiner Feinde *
und von denen, die mich verfolgen.
- ¹⁷ Lass leuchten dein Antlitz über deinem Knecht; *
hilf mir durch deine Güte! ¶

VI **Lesung aus dem Alten Testament
im Buch des Propheten Amos im 5. Kapitel**

- ²¹ **I**CH HASSE und verachte eure Feste
und mag eure Versammlungen nicht riechen
- ²² – es sei denn, ihr bringt mir rechte Brandopfer dar –,
und an euren Speisopfern habe ich kein Gefallen,
und euer fettes Schlachtopfer sehe ich nicht an.
- ²³ Tu weg von mir das Geplärr deiner Lieder;
denn ich mag dein Harfenspiel nicht hören!
- ²⁴ Es ströme aber das Recht wie Wasser
und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach. ¶

V **Epistel im 1. Brief des Paulus
an die Gemeinde in Korinth im 13. Kapitel**

- ¹ **W**ENN ICH mit Menschen- und mit Engelzungen redete
und hätte der Liebe nicht,
so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle.
- ² Und wenn ich prophetisch reden könnte
und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis
und hätte allen Glauben, sodass ich Berge versetzen könnte,
und hätte der Liebe nicht,
so wäre ich nichts.
- ³ Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe
und meinen Leib dahingäbe mich zu rühmen,
und hätte der Liebe nicht,
so wäre mir's nichts nütze. ¶
- ⁴ Die Liebe ist langmütig und freundlich,
die Liebe eifert nicht,
die Liebe treibt nicht Mutwillen,
sie bläht sich nicht auf,
- ⁵ sie verhält sich nicht ungehörig,
sie sucht nicht das Ihre,
sie lässt sich nicht erbittern,
sie rechnet das Böse nicht zu,
- ⁶ sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit,
sie freut sich aber an der Wahrheit; →

- 7 sie erträgt alles,
 sie glaubt alles,
 sie hofft alles,
 sie duldet alles.
- 8 Die Liebe höret nimmer auf,
 wo doch das prophetische Reden aufhören wird
 und das Zungenreden aufhören wird
 und die Erkenntnis aufhören wird. ¶
- 9 Denn unser Wissen ist Stückwerk
 und unser prophetisches Reden ist Stückwerk.
- 10 Wenn aber kommen wird das Vollkommene,
 so wird das Stückwerk aufhören. ¶
- 11 Als ich ein Kind war,
 da redete ich wie ein Kind
 und dachte wie ein Kind
 und war klug wie ein Kind;
 als ich aber ein Mann wurde, tat ich ab, was kindlich war. ¶
- 12 Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Bild;
 dann aber von Angesicht zu Angesicht.
 Jetzt erkenne ich stückweise;
 dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin. ¶
- 13 Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei;
 aber die Liebe ist die größte unter ihnen. ¶

Lieder der Woche

Liebe, die du mich zum Bilde EG 401

Wir gehn hinauf nach Jerusalem EG.E 3

Halleluja Psalm 31, 8

Halleluja.

Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte,*
 dass du mein Elend ansiehst
 und kennst die Not meiner Seele.

Halleluja.

IV **Evangelium bei Markus im 8. Kapitel**

- 31 **J**ESUS fing an, die Jünger zu lehren:
 Der Menschensohn muss viel leiden
 und verworfen werden von den Ältesten
 und den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten
 und getötet werden und nach drei Tagen auferstehen.
- 32 Und er redete das Wort frei und offen. ¶
 Und Petrus nahm ihn beiseite und fing an, ihm zu wehren.
- 33 Er aber wandte sich um, sah seine Jünger an
 und bedrohte Petrus und sprach:
 Geh hinter mich, du Satan!
 Denn du meinst nicht, was göttlich,
 sondern was menschlich ist. ¶
- 34 Und er rief zu sich das Volk samt seinen Jüngern
 und sprach zu ihnen:
 Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst
 und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.
- 35 Denn wer sein Leben behalten will, der wird's verlieren;
 und wer sein Leben verliert
 um meinetwillen und um des Evangeliums willen,
 der wird's behalten.
- 36 Denn was hilft es dem Menschen,
 die ganze Welt zu gewinnen
 und Schaden zu nehmen an seiner Seele?
- 37 Denn was kann der Mensch geben,
 womit er seine Seele auslöse?
- 38 Wer sich aber meiner und meiner Worte schämt
 unter diesem ehebrecherischen
 und sündigen Geschlecht,
 dessen wird sich auch der Menschensohn schämen,
 wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters
 mit den heiligen Engeln. ¶

Spruch Lk 18,31

Psalm Ps 31,2-6.8-9.16-17

Lieder EG 401, EG.E 3

Halleluja Ps 31,8

I Lk 10,38-42

II Lk 18,31-43

III Jes 58,1-9a

IV Mk 8,31-38 EV

V 1. Kor 13,1-13 EP

VI Am 5,21-24 AT

Spr 1,20-28

Lk 8,16-18

Lk 23,26-31

Text

Wer Jesus nachfolgt, hat ein Ziel vor Augen: Jerusalem. Hier vollendet sich, was die Propheten über den Menschensohn angekündigt haben. Mit dieser Erinnerung an das Alte Testament führt der *Spruch der Woche* (Lk 18,31) ohne Umschweife das Thema dieses Sonntags ein: Es geht um Nachfolge, hinter Jesus hinauf in die Heilige Stadt.

Wer dabei an eine beschauliche Pilgerreise denkt, wird durch das *Evangelium* (Mk 8) eines Besseren belehrt: Jerusalem erweist sich für Jesus als Ort der Schande. Dort wird er leiden, getötet und von der Welt »verworfen« werden. Petrus hält Jesu öffentliche Leidensankündigung nicht aus und versucht ihn von seinen Plänen abzubringen. Da bekommt er in schroffem Kommandoton seinen Platz zugewiesen: »Geh hinter mich, du Satan!« Nachfolge bedeutet vor allem anderen, den eigenen Standort in enger Bindung an Jesus einzunehmen und zu ihm zu halten, ohne vor

negativen Konsequenzen zurückzuschrecken oder sich für Jesus und seine Worte zu schämen.

Demonstrativer Heldenmut ist in der Nachfolge jedoch nicht gefragt. *Psalm 31* lädt zu einer bittenden und empfangenden Haltung ein, in der Jesu Worte am Kreuz mitgesprochen werden können: »In deine Hände befehle ich meinen Geist« (V. 6; vgl. Lk 23,46). Auch Paulus beugt in der *Epistel* (1. Kor 13) dem Missverständnis vor, Jesu Nachfolge sei eine persönliche Leistung oder ein Talent. Er leitet sein hohes Lied der Liebe mit den Worten ein: »Ich will euch einen besseren Weg zeigen« und weist fast beschwörend darauf hin, wie nutzlos selbst auferlegte Armut, ein freiwilliges Martyrium oder der unerschütterliche Glaube ohne die Liebe sind. Während der Apostel dabei stärker den Einzelnen im Auge hat, nimmt der Prophet Amos in der *alttestamentlichen Lesung* (Am 5) die ganze Gemeinde ins Visier. Scharf und kompromisslos kritisiert er Gottesdienste, die angesichts schreienden Unrechts in der Welt zum leeren Ritual werden. Stattdessen soll »Recht strömen wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach« (V. 24). So gewinnt die Liebe Gestalt und wird als »Kraft und Leben, Licht und Wahrheit« erfahrbar, wie es im *Lied der Woche* »Liebe, die du mich zum Bilde« (EG 401) heißt.

Kontext

Das Grundgesetz schützt die Religionsfreiheit und gewährleistet die ungestörte Religionsausübung. Deren Ausdrucksformen sind vielfältig: Für die einen besteht Nachfolge im regelmäßigen Gottesdienstbesuch, für andere darin, sich im Alltag an den Zehn Geboten zu orientieren. Manche pilgern wie die Jünger nach Jerusalem oder begeben sich zu einer Auszeit ins Kloster. Solange sich das geistliche Leben in privaten oder kirchlichen Räumen abspielt, wird es gesellschaftlich toleriert. Anders verhält es sich, wenn Christinnen und Christen sich zu umstrittenen gesellschaftlichen Fragen äußern (z.B. zur Sonntagsruhe oder zum Umgang mit Migranten) und ihre Überzeugungen mit der Nachfolge Jesu Christi begründen. Besonders kirchliche Amtsträger erleben dann häufig verbale Aggressionen, manchmal sogar körperliche Angriffe. In solchen Momenten zeigt sich, dass zur Nachfolge auch Mitleid und Leidensbereitschaft gehören.

Am Sonntag Estomihi wird vielerorts Karneval gefeiert, auch in ›Narregottesdiensten‹ mit gereimten Predigten im Stil einer Büttenrede. Diesen gelingt es oft, humorvoll den Finger in kirchliche und gesellschaftliche Wunden zu legen und wie der Prophet Amos Fehlentwicklungen zu benennen, ohne zu moralisieren. So können sie mit dem Missverständnis aufklären, die Nachfolge Jesu verdamme Christen zu freudloser Askese.

Gestaltung

Ob sich die für diesen Sonntag vorgesehenen Texte für einen Narregottesdienst oder überhaupt für einen Gottesdienst am Karnevals-/ Faschingssonntag eignen, wird sorgfältig zu prüfen sein, vielleicht unter Hinzuziehung von 1. Kor 4,10: ›Wir sind Narren um Christi willen, ihr aber seid klug in Christus; wir schwach, ihr aber stark; ihr herrlich, wir aber verachtet.‹ Wie Nachfolge für Christinnen und Christen heute konkret aussieht, ist aber in jedem Fall einen Austausch wert, besonders wenn die Gemeinde international zusammengesetzt ist. Jugendliche haben vielleicht Lust, ihre Testimonials als kleine Filme zu gestalten, die im Gottesdienst im Umfeld des Glaubensbekenntnisses gezeigt werden.

In der Predigt können Ausschnitte des Films ›Die letzte Stufe‹ über das Leben Dietrich Bonhoeffers gezeigt werden. Technisch weniger aufwändig ist eine Textcollage zu dem Bonhoeffer-Zitat: *›Die eigenen Wege führen im Kreise immer zu uns selbst zurück. Aber wenn Gott unsere Wege leitet, dann führen sie zu ihm. Gott leitet uns durch Glück und Unglück – immer nur zu Gott. Daran erkennen wir Gottes Wege‹* (Konspiration und Haft 1940–1945, DBW 16,651). Wer die Botschaft der Epistel mit einem Liedvortrag unterstreichen möchte, wird bei Franz Schubert fündig (Glaube, Hoffnung, Liebe).

Predigttexte

I Lukas 10, 38-42

- 38 JESUS kam in ein Dorf.
 Da war eine Frau mit Namen Marta, die nahm ihn auf.
- 39 Und sie hatte eine Schwester, die hieß Maria;
 die setzte sich dem Herrn zu Füßen
 und hörte seiner Rede zu. ¶
- 40 Marta aber machte sich viel zu schaffen, ihnen zu dienen.
 Und sie trat hinzu und sprach:
 Herr, fragst du nicht danach,
 dass mich meine Schwester lässt allein dienen?
 Sage ihr doch, dass sie mir helfen soll!
- 41 Der Herr aber antwortete und sprach zu ihr:
 Marta, Marta, du hast viel Sorge und Mühe.
- 42 Eins aber ist not.
 Maria hat das gute Teil erwählt;
 das soll nicht von ihr genommen werden. ¶

II Lukas 18, 31-43

- 31 JESUS nahm zu sich die Zwölf und sprach zu ihnen:
 Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem,
 und es wird alles vollendet werden,
 was geschrieben ist durch die Propheten
 von dem Menschensohn.
- 32 Denn er wird überantwortet werden den Heiden,
 und er wird verspottet und misshandelt
 und angespien werden,
- 33 und sie werden ihn geißeln und töten;
 und am dritten Tage wird er auferstehen.
- 34 Sie aber verstanden nichts davon,
 und der Sinn der Rede war ihnen verborgen,
 und sie begriffen nicht, was damit gesagt war. ¶ →

- 35 Es geschah aber, als er in die Nähe von Jericho kam,
da saß ein Blinder am Wege und bettelte.
- 36 Als er aber die Menge hörte, die vorbeiging,
forschte er, was das wäre.
- 37 Da verkündeten sie ihm, Jesus von Nazareth gehe vorüber.
- 38 Und er rief: Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!
- 39 Die aber vornean gingen, fuhren ihn an, er sollte schweigen.
Er aber schrie noch viel mehr:
Du Sohn Davids, erbarme dich meiner! ¶
- 40 Jesus aber blieb stehen und befahl, ihn zu sich zu führen.
Als er aber näher kam, fragte er ihn:
- 41 Was willst du, dass ich für dich tun soll?
Er sprach: Herr, dass ich sehen kann.
- 42 Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend!
Dein Glaube hat dir geholfen.
- 43 Und sogleich wurde er sehend
und folgte ihm nach und pries Gott.
Und alles Volk, das es sah, lobte Gott. ¶

III Jesaja 58, 1-9a

- 1 **R**UFE LAUT, halte nicht an dich!
Erhebe deine Stimme wie eine Posaune
und verkündige meinem Volk seine Abtrünnigkeit
und dem Hause Jakob seine Sünden!
- 2 Sie suchen mich täglich und wollen gerne
meine Wege wissen,
als wären sie ein Volk, das die Gerechtigkeit schon getan
und das Recht seines Gottes nicht verlassen hätte.
Sie fordern von mir Recht,
sie wollen, dass Gott ihnen nahe sei.
- 3 »Warum fasten wir und du siehst es nicht an?
Warum kasteien wir unseren Leib
und du willst's nicht wissen?« ¶ →

- Siehe, an dem Tag, da ihr fastet,
 geht ihr doch euren Geschäften nach
 und bedrückt alle eure Arbeiter.
- 4 Siehe, wenn ihr fastet, hadert und zankt ihr
 und schlagt mit gottloser Faust drein.
 Ihr sollt nicht so fasten, wie ihr jetzt tut,
 wenn eure Stimme in der Höhe gehört werden soll.
- 5 Soll das ein Fasten sein, an dem ich Gefallen habe,
 ein Tag, an dem man sich kasteit
 oder seinen Kopf hängen lässt wie Schilf
 und in Sack und Asche sich bettet?
 Wollt ihr das ein Fasten nennen
 und einen Tag, an dem der HERR Wohlgefallen hat? ¶
- 6 Ist nicht das ein Fasten, an dem ich Gefallen habe:
 Lass los, die du mit Unrecht gebunden hast,
 lass ledig, auf die du das Joch gelegt hast!
 Gib frei, die du bedrückst,
 reiß jedes Joch weg!
- 7 Heißt das nicht: Bricht dem Hungrigen dein Brot,
 und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus!
 Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn,
 und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut! ¶
- 8 Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte,
 und deine Heilung wird schnell voranschreiten,
 und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen,
 und die Herrlichkeit des HERRN
 wird deinen Zug beschließen.
- 9 Dann wirst du rufen und der HERR wird dir antworten.
 Wenn du schreist, wird er sagen: Siehe, hier bin ich. ¶

Weitere Texte

Sprüche 1, 20-28

Lukas 8, 16-18

Lukas 23, 26-31